

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Verlagspreis für Thorn... Ausgabe täglich abends mit Auschluss der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Besuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 30. Dezember 1910.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Zulieferungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. Bei Einlieferung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Für das 1. Quartal 1911, die Monate Januar, Februar und März.

nehmen Bestellungen auf „Die Presse“ mit dem Sonntagsunterhaltungsblatt „Die Welt im Bild“ und dem „Ostmärkischen Land- und Hausfreund“ zum bekannten Bezugs- und Hauspreis entgegen.

„Die Presse“, Geschäftsstelle, Katharinenstr. 4.

Handwerkerkonferenz.

Die schon mehrfach angekündigte sogenannte „Handwerkerkonferenz“ wird wie nunmehr bestimmt verlautet, am 3. März 1911 im Reichsamt des Innern stattfinden.

Die Besprechung wird lediglich einen informatorischen Charakter tragen. Im allgemeinen wird ein Fragebogen folgenden Inhalts zugrunde gelegt werden: 1. Abgrenzung von Fabrik und Handwerk.

2. Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung durch das Handwerk. a) In welchem Umfang beschäftigt die Industrie Personen, die als Lehrlinge von dem Handwerk ausgebildet sind?

3. Abänderung des § 100q der Gewerbeordnung (Festsetzung von Mindestpreisen). a) Ist eine Abänderung des § 100p der Gewerbeordnung im Interesse des Handwerks erforderlich?

zweckmäßig und durchführbar, und wie soll die Durchführung der etwa geänderten Bestimmungen der Gewerbeordnung gewährleistet werden?

Es steht zu hoffen, daß die Konferenz, deren gründliche Vorbereitung sich sowohl das Handwerk als auch Handel und Industrie in den beiden kommenden Monaten sicher anlegen lassen werden, dazu beitragen wird, die allerseits gewünschte Klärung dieser seit langem Interesse der Handwerker in Anspruch nehmenden Fragen herbeizuführen.

Der Freisinn Arm in Arm mit der Sozialdemokratie.

Auch Herr Albert Traeger, den Reichstagsabgeordneter und Freisinnsdichter, treibt es jetzt, sein Wort für die Bundesbrüderschaft mit der Sozialdemokratie in die Wagschale zu werfen.

„Die Siege in Labiau-Wehlau wie in Breslau, wo gleichzeitig die fortschrittliche Volkspartei dem Zentrum einen Landtagswahlkreis abgenommen hat, sind mit Hilfe der Sozialdemokraten errungen. Ohne jede Verabredung (na! na!) sind sie wider den gemeinsamen Feind vorgegangen, treu der Ankündigung auf ihrem Parteitag und im Reich. Nicht um der schönen Augen der Fortschrittlichen, die sie nach wie vor als Gegner betrachten und behandeln, willen haben sie das getan, sondern in klarer Erkenntnis der Notdurft des Augenblicks. Nicht zwischen Monarchie und Republik liegt die Frage; sie so zu formulieren, wäre geradezu lächerlich. Niemand trägt die Rechte der Krone anzuweisen (1), mit Staatsstreich und Verfassungsbruch wird dagegen auf der anderen Seite ein frevelhaftes Spiel getrieben. Unter solchen Verhältnissen, da die Niederdrückung des schwarzen Blaus die Vorbedingung selbst für den mächtigsten Fortschritt, hat jeder freisinnig Gesinnte die Pflicht, in die Reihen der Kämpfer einzutreten. Das nächste Ziel ist so klar, daß Zweifel oder Verschleierung unmöglich; desgleichen eine mätelnde Auswahl unter den Kampfgesossen. Oder sollen vielleicht die Fortschrittlichen fernbleiben, um ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten zu vermeiden? Ein schöner, eigentlich selbstverständlicher Gedanke, der engste Zusammenhalt des Gesamtliberalismus, dessen Verwirklichung die Linksliberalen mit ihrer und da fast zu weitgehender Selbstentfremdung anstreben. Aber die eigentümliche Zusammenfassung der Nationalliberalen, im Grunde mehr ein Auseinanderfallen, ihr Hochmut, ihre Rücksichtnahme und Seelenkämpfungen erweisen sich des öfteren als unübersteigliche Hindernisse. Herr Wassermann ist dem Gedanken geneigt, will aber dem Reichstanzler keine Verlegenheiten bereiten, was schwer zu umgehen sein wird, und schenkt ihm volles Vertrauen, die hochmächtigen Scharmacher aber wägen sich schon an ihrer Wünschel. Die ganze sogenannte Partei wird nicht zu haben sein, soweit es aber zu Abmachungen kommt, ist äußerliche Vorarbeit getan. Die Sozialdemokraten verlangen nichts für ihre Mitwirkung, (das dicke Ende kommt nach), die schon zweimal den Erfolg entschieden hat; sie sind, trotz ihrer phantastischen Endziele, im Gegenwartsstaat Realpolitiker, und die Logik der Tatsachen wird schließlich auch Bedenkliche und Widerstrebende bestimmen.“

Herr Traeger macht hier von dem Vorrechte der Dichter, die Dinge zu sehen, wie sie nicht sind, etwas reichlich Gebrauch. Da aber diese rosarote, jeder wirklichen Realpolitik fremde Stimmung in der heutigen Fortschrittspartei vorherrscht, so gibt die Traegersche Abschätzung der Werte nationalliberaler und sozialdemokratischer Bundesgenossenschaft manchen denkwürdigen Fingerzeig.

Politische Tagesschau.

Zu den Unruhen auf der Karolinen-Insel Bonape.

Die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bei der Wiedergabe des amtlichen Telegramms betreffend den Zustand in Bonape ist ein Mißverständnis insofern unterlaufen, als gesagt war, „es herrsche übrigens in Bonape Ruhe“, während es richtig heißen muß: „Es herrsche in dem übrigen Bonape Ruhe.“ Den Namen Dschodadsch (Tokoj) führt die kleine Bonape nördlich vorgelagerte Insel, auf der die Mordtat passiert ist, sowie die sich südlich

anschließende Landschaft auf der Hauptinsel Bonape selbst. Nach dem Telegramm ist anzunehmen, daß die gesamten Dschodadsch-Leute sich im Aufstande befinden, während in den übrigen fünf Landschaften auf Bonape sich die Eingeborenen durchaus ruhig verhalten und größtenteils lokale Anhänger der deutschen Regierung sind. — S. M. S. „Emden“ ist am 28. Dezember von Tjingtau, S. M. S. „Murnberg“ am gleichen Tage von Hongkong nach Bonape in See gegangen, Nürnberg unter Anlaufen von Jap.

Der Termin der Reichstagswahlen.

Die Neuwahlen zum Reichstage dürften voraussichtlich Ende Oktober oder Anfang November stattfinden. Daß dieser Termin in Aussicht genommen worden ist, kann wohl als sicher gelten, da, wie eine Korrespondenz hört, die Armeekorps beauftragt worden sind, bei Aufstellung des Übungsplanes für 1911 in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November tünlichst keine Reservisten und Landwehrmänner zur Übung einzuziehen. Auch die Bezirkskommandos sind bereits darauf hingewiesen worden, daß die Neuwahlen wahrscheinlich in die Zeit der Kontrollversammlungen, also in den November fallen werden, und die Tage der Reichstagswahl mit Kontrollversammlungen nicht besetzt werden dürfen, da bekanntlich an diesem Tage die Kontrollpflichtigen unter Militäraufsicht stehen und sich jeder Rundgebung sozialistischer Art zu enthalten hätten. — Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht die Hoffnung aus, daß man für die Reichstagswahlen noch einen etwas späteren Termin festsetzen werde.

Innungen und Arbeitgeberverbände.

Der preussische Handelsminister hat den Erlaß seines Vorgängers Möller aufgehoben, der den korporativen Beitritt einer Innung zu einem Arbeitgeberverbande für gesetzwidrig erklärte. Der sächsische Innungsverband hat sich infolgedessen an die sächsische Regierung gewandt mit der Bitte, einen Erlaß herbeizuführen, der auch in Sachsen den Innungen den Beitritt zu Arbeitgeberverbänden ermöglichen würde. Das Ministerium hat daraufhin erwidert, daß eine der Verfügung des früheren preussischen Ministers Möller entsprechende Anweisung für das Gebiet des Königreiches Sachsen überhaupt nicht ergangen sei.

Die Wander-Haushaltungsschulen.

für die Töchter des Mittelstandes sollen einem wiederholt geäußerten Wunsche entsprechend in Preußen vermehrt werden. Ihr Zweck ist es, von Ort zu Ort ziehend, den heranwachsenden Töchtern kleinerer und mittlerer Landwirte und kleinerer Gewerbetreibender auf möglichst billige Weise Unterricht in den wichtigsten häuslichen Arbeiten zu erteilen.

Eine „parteilospolitische Fiktion“.

Seit die fortschrittliche Volkspartei der weitgehenden Wahlhilfe der Sozialdemokratie sicher ist, ist ihr gar mächtig der Ramm geschwollen. Die Anschauung der „Nationalzeitung“, daß ein nationalliberaler Kandidat in Labiau-Wehlau mehr Stimmen auf sich vereinigt hätte als der Freisinn, läßt Dr. Wiemer nicht gelten. „Je eher“, so dekretiert er, „mit dieser parteipolitischen Fiktion — daß in ländlichen Wahlkreisen ein Nationalliberaler besser zum Siege gelange — ausgeräumt wird, desto leichter wird es sein, die einheitliche Front der Liberalen für den kommenden Wahlkampf herzustellen.“ Wir mischen uns nicht in diesen häuslichen Streit, erlauben uns aber, der Anschauung Ausdruck zu verleihen, daß diese nationalliberale „Fiktion“ in gar nicht allzu ferne Zeit zu einer liberalen Fiktion führen dürfte; mit einer „einheitlichen Front“ ist es dann aus.

Die Stimme eines Lehrers.

Vor kurzem fand zu Rottenberg im Kreise Gelnhausen eine Versammlung des Bundes der Landwirte statt, in der die Reichsfinanzreform, ihr Zustandekommen und ihre Wirkungen einer eingehenden

Besprechung unterzogen worden ist. In der Aussprache sprach der Lehrer Platte dem Bunde der Landwirte den Dank aus, daß er das Zustandekommen der Reichsfinanzreform gefördert habe und jetzt dafür Sorge, daß die Wahrheit über sie verbreitet werde. Er fuhr wörtlich fort: „Angesichts der maßlosen Hege, die allenthalben eingesetzt hat, kann ich nur sagen, wir Lehrer haben am allermeisten unter dieser Hege zu leiden, denn wie können wir in der Schule Zucht und Sitte lehren, wenn öffentlich alle Autorität untergraben wird. Wie können wir in der Schule die Liebe zu Kaiser und Reich in die Herzen pflanzen, wenn in den Zeitungen, in Flugblättern und Volkssammlungen ungehäut unser Kaiser verlästert und der Reichsgedanke heruntergerissen werden darf. Dem Bunde der Landwirte gebührt daher vor allem auch die Anerkennung der Lehrer, daß er den Mut findet, dieser schamlosen Hege entgegenzutreten, die nur dazu dienen soll, Verwirrung in das Volk zu tragen.“

Das Urteil eines Freundes über die Leitung des Hanjabundes.

Der „Vorwärts“ schreibt der Leitung des Hanjabundes folgendes ins Stammbuch: „Bisher hat die Leitung des Hanjabundes sich der des Bundes der Landwirte keineswegs als ebenbürtig erwiesen. Sie hat sich auf das Geldammeln beschränkt, aber nichts getan, um die verschiedenen Interessengruppen im Hanjabund, die Gegenläufe zwischen Großfisten und Detailfisten, Schwereisenindustrie und Feinindustrie, Bankfinanz und Handwerk, möglichst zurückzubringen und eine einheitliche feste Organisation zu schaffen. Wenn die Herren an der Spitze sich trotz dieser Mangelhaftigkeit ihrer bisherigen Leistungen nun auch noch einbilden, sie seien große Strategen, die bei der nächsten Reichstagswahl den Kampf beliebig nach mehreren Fronten zu führen vermöchten — dann werden sie recht schnell bittere Erfahrungen sammeln.“

Verurteilung wegen Boykotts.

Der sozialdemokratische Führer und frühere Reichstagsabgeordnete Fleißner hatte als verantwortlicher Redakteur der „Dresdener Volkszeitung“ zwei Strafvorfälle über 50 und 100 Mark erhalten, weil er zum Boykott der Lagerfellei-Brauerei in Dresden aufgerufen hatte. Er beantragte daraufhin richterliche Entscheidung. Das Gericht aber bestätigte die beiden Strafbefehle.

Den Antimodernisteneid.

leistet das Domkapitel in Belpin heute Vormittag.

Prinz Max von Sachsen.

soß sich in Rom nicht nur vollends unterworfen haben, sondern auch zu einer Kirchenstrafe verurteilt worden sein. — Die römischen Zeitungen beschäftigen sich fortgesetzt mit der Angelegenheit des Prinzen Max von Sachsen. „Tribuna“ behauptet, der Prinz habe am Dienstag ohne weitere Erörterung die von der Inquisition aufgesetzte Erklärung unterzeichnet, in welcher er in vollem Umfange eine dogmatischen, geschichtlichen und philosophischen Irrtümer anerkennt. Das Blatt fügt hinzu, die Inquisition habe ein Verfahren gegen die Mönche des Klosters Grottaferrata eingeleitet, welche den Artikel des Prinzen in ihrer Zeitschrift „Roma e l'Oriente“ veröffentlichten; diese Zeitschrift dürfte ihr Erscheinen für einige Zeit einstellen. „Giornale d'Italia“ schreibt, der Prinz sei nach Rom gekommen, um sich zu verantworten, aber die Verhandlungen hierüber seien schwieriger gewesen als man gedacht habe. Der Prinz habe zwei Audienzen beim Papst gehabt. Er habe immer seine Bereitwilligkeit zur Unterwerfung erklärt, aber in Ausdrücken, welche den kirchlichen Behörden nicht genügt hätten. Diese würden indessen infolge des festen Auftretens des Prinzen

Bekanntmachung.
 Armegebühren (als Abfindung der Neu-
 jahresglückwünsche) werden auch in diesem
 Jahre von unserer Stadtkasse
 dankbar entgegengenommen und durch
 das Armen-Direktorium an Arme
 verteilt.
 Thorn den 22. Dezember 1910.
 Die Armenverwaltung.

O. v. Szczypinski,
 Pianoforte-Magazin,
 Thorn, Heiligegeiststraße 18,
 — gegründet 1834, —
 empfiehlt
Pianinos
 aus erstklassigen Fabriken unter langjähriger
 Garantie bei billigster Preisberechnung
 u. zuletzten Zahlungsbedingungen.
 Vertreter der königlichen Hof-Pianoforte-
 Fabriken:

**C. Bechstein, Zeitter u.
 Winkelmann,**
 und der
Harmoniumfabr. Mannborg

**Operngläser,
 Krimschaber.**
 Größte Auswahl!
 Billigste Preise!
Gustav Meyer.

Einer sagt es dem andern, daß man
 in der vor einigen Monaten gegründeten

Feinbelohnanstalt
 Baden Weichsel, 43, am sorgfältigsten,
 billigsten und promptesten bedient wird.
 Musterarbeiten, auch in eleganter Maß-
 arbeit, stets zur Verfügung.

Milchseparatoren
 Marke Tubular,
 in mehreren Größen stets auf Lager und
 sofort lieferbar.
Fr. Strehlau, Thorn,
 Copernikusstraße 15.
 Fernruf Nr. 414. — Fernruf Nr. 414.
 Spezial-Geschäft für Molkerei-
 Geräte.

Reinwollene Strümpfe
 — unübertroffen, dauerhaft, —
beste Handschuhe
 — gestrickte Unterböcke, —
 Unterböcken und Taillen
 empfiehlt billigst

Anna Winklewski,
 Strumpffabrikerei,
 Thorn, Katharinenstraße 10.

Offieriere
 Aescen-Aloebenholz in Waggonladungen,
 sowie alle Sorten trockene Brenn-
 hölzler und Mehlholz unter Schuppen
 lagernd, trockene Speiseln und beste
 Sorten obersteilischer Kohlen.

A. Ferrari, Thorn,
 Holzplatz a. d. Weichsel. Fernruf 438.

Grüsch geschossene

Hasen,
 auch abgezogen u. bratfertig gepickt,
 lebende Spiegelfarfen,
 fetter Puten und Kapunen,
 beste Düsseldorf'sche Punsch-Glänze
 empfiehlt

A. Kirmes, Elisabethstraße,
 Fernsprecher 256.

Offieriere feinsten vollstetigen
Limburger Käse,
 1/2 Pfund-Stücke. Probefeste per Nach-
 nahme.

Molkerei Epenwerder,
 bei Gadenberg Wpr.

Stroh! Stroh!
 große Quaspsen, alle Sorten, tauf
 unter Gefällung eigener Dampfpressen
 oder Hackmaschinen und bittet um
 Angebote

Emil Dahmer, Bromberg,
 Dampfackelwerke u. Strohpresserei.

Fabrik - Kartoffeln
 tauf wiederum zu höchsten Preisen und
 bittet um Angebote unter 10 Pfd. Ver-
 munterung.

Emil Dahmer, Bromberg.
 Kinder jeden Alters
 nimmt in Pflege
 Frau Fischer. Kl. Marktstr. 4.

6000 Mark
 auf sichere Hypothek per 1. 1. 1911 ge-
 sucht. Angebote unter D. S. an die
 Geschäftsstelle der „Presse“.

Prima Grobfots

(ausgegabelt) zum Preise von 1 Mark pro Zentner ab Fa-
 brikhof für Zentralheizungen und industrielle Feuerungen,
 sowie gebrochenen Kots für Zimmeröfen und Küchenherde
 empfiehlt

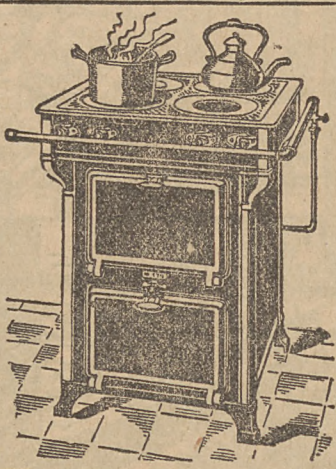
Gaswerk Thorn.

Bekanntmachung.
 Außer Gasheizöfen geben wir
 auch

Gaskocher
 mit Sparbrennern
 mietweise ab.

Die näheren Bedingungen (Ver-
 gütung § 8) sind in unserer Ge-
 schäftsstelle Copernikusstraße Nr. 45
 zu erfahren.

Gaswerke Thorn.



**Moderne
 Neujahrskarten**
 nach einfachen und eleganten
 Mustern werden sauber und
 schnell angefertigt von der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,
 Katharinenstr. THORN Katharinenstr.
 Muster liegen zur gest. Ansicht aus.

Herm. Lichtenfeld,
 Elisabethstr., Ecke Strobandstr.
 empfiehlt zur Saison:
Wollene Unterkleider
 für Herren Damen und Kinder.
 Socken, Damen- und Kinder-Strümpfe,
 Strumpflängen, Ersatzfüßlinge.
Strickgarne
 in nur bewährten Qualitäten.
 Leibbinden, Kniewärmer etc.
 alles in reellen Qualitäten zu billigsten
 festen Preisen.

Den ganzen Winter durch
 von Herbst bis
 Frühjahr be-
 ständig brennend
 bei sparsamstem Brenn-
 stoffverbrauch, bequemer
 Bedienung, leichter und
 sicherer Regulierbarkeit,
 für dauernden wie zeit-
 weisen Brand mit jeder
 Hausbrandkohle geeignet.

Winters
Dauerbrandöfen Patent Germanen.
 Ueber 700 000 Stück im Gebrauch.
 Neue Verkaufsliste durch:
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,
 Breitestr. 35. Telefon Nr. 2. Breitestr. 35.

**Spar-
 Kochherde**
 fix und fertig zum Gebrauch
 offerieren in jeder Größe und Ausführung
Tarrey & Mroczkowski,
 Eisenhandlung, Altstadt, Markt 21.

Vorschußverein zu Thorn

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).
 Am Sonnabend den 31. Dezember 1910
 bleibt unsere Kasse wegen Inventuraufnahme
 tagüber geschlossen.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am 13. und 14. Januar stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 224.
 Lotterie sind

1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | Lose
 à 40, 20, 10, 5 Mk.

zu haben.
 Die bereits bestellten Lose bitte nun umgehend abnehmen zu wollen.
 Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein, empfiehlt
 es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheines gleich für alle fünf
 Klassen den Beitrag zu entrichten.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
 Thorn, Katharinenstr. 4.

Zur
Silvesterfeier
 Zylinder mit Musik
 Hut in der Tasche
 Stinkbomben
 Juckpulver
 Niesspulver
 Knallsekt
 Tellerwackler
 Nebelhörner
 usw. usw.

**Originelle
 Neuheiten**
 für feinen und groben
Scherz.
Justus Wallis,
 Thorn, Breitestr. 34.

Wir empfehlen unsere rühmlichst bekannten, vielfach
 prämierten
Englischbrunnen-Biere.
 Spezialität: Deutsch Pilsener,
 soeben zum Ausstoss gelangt:
ff. Bock bier
 in feinsten Qualität, bekömmlich und haltbar, franko Haus
 in Gebinden, Flaschen u. Syphons.
Brauerei Englisch Brunnen,
 Zweigniederlassung Thorn.
 Telefon 123. — Heiligegeiststr. 7/9. — Telefon 123.

Alle Vorzüge einer gut in Waschl-
 seife besitzt die garant. reine

**Weichsel-
 Königin-Seife.**

Gesetzlich geschützt. Thorn
 Ueberall erhältlich. **J. M. Wendisch Nachf.**

Breslau III, Freiburgerstrasse 42,
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
 gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die
**Einjährig-Freiwillig-, Fähnrichs-, Seekadetten-,
 Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in
 die Sekunda einer höheren Lehranstalt. **Streng geregelter
 Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele
 vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- und
 Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima.
 1910 bestanden, meist mit grosser Zeitersparnis,
91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,
 3 nach O I, 17 nach U I, 5 Extraneer die Schlussprüfung einer Real-
 schule bzw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach
 O III, 2 nach U III, 1 nach IV und 11 Einjährige.
 Fortan besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die
**Primaner- u. Abitu-
 rienten-Prüfung.**
 Prospekt.

La holl. Mustern
 empfiehlt
A. Mazurkiewicz.
 Gut erhaltenes Bifest
 zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preis unter C. G. an
 die Geschäftsstelle der „Presse“.

Berich. gebr. Möbel
 Aufbaum- und Mahagoni - Kleider-
 schränke, Waschtische, Blüchschlo-
 (mit auch ohne Sessel), Stühle, Tische,
 Spiegel, Vertikalen mit Matrasen u.
 a. m., zu verkaufen Gadenstraße 16.
Gebr. Schreibtisch zu kaufen gef.
 Angeb. m. Be-
 schreibung u. Preisang. unt. „Schreib-
 tisch“ an die Geschäftsst. der „Presse“.

Compagnon
 mit 2 Mille Einlage für Amosheaten
 nach auswärts gesucht.
 Anerbieten unter „Aino“ an die Ge-
 schäftsstelle der „Presse“.

Auskunftszentrale
G. Vorreau, Bromberg,
 gibt Auskünfte und Ermittlungen
 auf alle Plätze der Welt billigst.

In verkaufen

Rechtlicher Gasthof,
 Wallfahrtsort, 16 km von Allenstein,
 in großer kath. Archid., direkt
 an Kirche und Chaussee gelegen,
 mit ca. 50 000 Mk. Umsatz, 2/3 an Ge-
 tränken nachweisbar und ca. 30 Morgen
 sehr gutem Ackerland, alles neue, massive
 Gebäude, große Restaurationsräume,
 Saal mit Bühne, Garten und sehr große
 Stallungen, soll sofort bei 20 000 Mk. An-
 zahlung für 76 000 Mark verkauft werden.
 Käufer wollen sich sofort möglichst per-
 sönlich wenden an
H. Herrmann, Junkendorfer Döhr,
 Bez. Allenstein.

Schönes, rentables
Gartengrundstück
 in St. Mogau, Land-
 treis Thorn, direkt an
 der Chaussee gelegen,
 fast 10 Morgen groß,
 bestehend aus massivem
 Wohnhaus, Stall und
 Scheune, sowie Wiese
 und Weizenboden 1. Kl., todeshalber
 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Theodor Harbarth,
 Thorn-Möcker, Sedanstr. 6.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep.
 Eing. sof. zu verm. Talstr. 26.
2 möbl. Zimmer
 vom 1. 1. 11 zu vermieten
 Schulstraße 21, 1.

M. 3. sogl. bill. z. verm. Markt 9, 3.
 1 auch 2 möbl. Zimmer zu vermieten
 Gerberstraße 18, 1.

Möbl. Zimmer von sofort zu verm.
 Junkerstr. 6, pt.
 Gut möbl. Zimmer, Pension, von
 sof. od. 1. 1. 11 zu verm. Windstr. 5, 2, r.
 Gut möbliertes Zimmer zu vermieten
 Araberstraße 8, part.

Möbl. Vorderzimmer zu vermieten
 Culmerstraße 1, 2.
 Möbl. Zimmer zu vermieten
 Schillerstraße 12, 2 Tr., 1.

Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett
 zu vermieten. Gerberstr. 19, 1. Etg.
 M. Zim. sof. z. verm. Bankstr. 2, 2.

M. 3. m. Penz. z. verm. Culmerstr. 1, 1.
 Gut möbl. Vorderzimmer mit sep.
 Eing. sof. z. verm. Paulinerstr. 2.

Möbl. Zimmer mit guter Pension
 für 1 auch 2 junge Leute billig zu
 haben. Auskunft
 Culmerstr. 12, Zigarrenhandlung.

Die bis 1. Oktober von Herrn Heektor
 zu Geschäftszwecken innegehabte
1. Etage,
 Neustädt. Markt 13, ist von sofort
 anderweitig zu vermieten. Zu erfragen bei
 Ph. Freundlich, Neust. Markt 11.

Wohnung,
 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör, vom
 1. 4. 1911 ab zu vermieten. Zu erfr-
 bei **Bettinger, Möbelgeschäft,**
 Strobandstraße 7.

Zwei Zimmer
 mit großem Entree, Wisnackstraße 1,
 hochpar., zum 1. 1. 11 zu verm. Zu
 erfr. bei **Julius Hell, Brückenstr.**

Wohnung,
 4 Zimmer, Bad, Zubehör
 vom 1. 4. 11 zu vermieten.
 Johann Kueki, Thorn-Möcker, Lindenstr. 3.

Eine 5 Zimmer-Wohnung,
 Zalkstraße 43,
eine 6 Zimmer-Wohnung,
 Warkstraße 13,
 mit reichlichem Zubehör von sofort oder
 später zu vermieten. Zu erfragen bei
M. Bartel, Waldstr. 43.

1 freudl. Wohnung, 3 Zim., Entree
 hbr., neu renov., v. sof. zu vermieten
 Gerberstraße 13/15, Gartenhaus.

Mellienstr. 83
 Herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6
 Zimmern, Fremdenstube, Badstube, Zent-
 ralheizung, Gas u. elektr. Beleuch-
 tung, Herd, etc., sowie sämtlichem der
 Neuzeit entsprechenden Zubehör, von
 sofort oder später zu vermieten.
 Auskunft erteilen
Meisner,
 Gerberstraße 12, part.,
 Bäckermeister **Gehrz,**
 Mellienstraße 85.

Wohnung
 von 4 großen Zimmern, Balkon, Bade-
 stube und allem Zubehör, vollständig
 renoviert, von sofort oder später zu ver-
 mieten
 Seglerstraße 11, 2.

Herrschafft. Wohnung,
 4 Zimmer, Entree, Küche, Badstube u.
 3. Etage, sofortig zu verm.
R. Schultz, Friedr. str. 6.

1 Wohnung
 von 3 Zimmern, Küche und Zubehör in
 der Nähe des Hauptbahnhofs von sofort
 zu vermieten. **Flehnke, Stenham,**
 Herdstraße mit Schuppen, im ganz-
 auch geteilt, zu vermieten Araberstr. 9.

11. und 17. und 18. Februar; Lehrerinnenseminar Elbing 17. und 18. und 23. und 24. Februar; Lehrerinnenseminar Marienwerder 27. und 28. Februar und 6. und 7. März.

Die Moabiter Straßentravalle vor Gericht.

Nach dreitägiger, durch die Weihnachtsfeier bedingter Ruhepause wurden heute die Verhandlungen in dem Moabiter Krawallprozess vor dem dritten Strafkammer des Landgerichts I unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Lieber wieder aufgenommen.

haupte, er habe überhaupt nicht vor der Tür gestanden und sich keinesfalls in dieser Weise benommen; es müsse ein Irrtum in der Person vorliegen. Die Schutzleute bleiben jedoch bei ihren Angaben. — Rechtsanwalt Liebknecht bemerkt, es sei doch auffällig, daß Pilz wegen dieser Sache nicht sofort zur Anzeige gebracht worden sei, da man ihn doch kannte. — Zeuge Lehmann erklärt, es sei in jenen Tagen soviel derartiger Geschehen, daß man nicht jeden einzelnen hätte anzeigen können. — Es werden dann eine Reihe Zeugen vernommen, um über die Glaubwürdigkeit des Glasermeisters Marunge auszusagen, der kürzlich dem Angeklagten Pilz ungünstige Befundungen gemacht hat.

über sein Verhalten gegenüber einem jungen Menschen vernommen, den er in der Bedowstraße mit dem Sichel geschlagen haben soll. Bei einer seiner Angaben wird im Zubehörraum laut gelacht. — Landgerichtsdirektor Lieber erklärt deshalb, daß wenn noch einmal im Zubehörraum gelacht werde, das Gericht die Betreffenden eventuell mit einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von vier- und zwanzigtägiger Dauer belegen werde. Es habe sich hier niemand zu rufen. — Nach weiteren Vernehmungen wurde die Verhandlung vertagt.

Die Rädelsführer der Moabiter Krawalle vor dem Schwurgericht.

Neben der langwierigen Verhandlung gegen die wegen ihrer Beteiligung an der Moabiter Straßentravalle Angeklagten soll am 9. Januar noch ein zweiter Prozeß vor dem hiesigen Schwurgericht seinen Anfang nehmen, bei welchem diejenigen zur Aburteilung kommen werden, die sich besonders schwer bei den Exzessen vergangen haben. Es wird gegen achtzehn Angeklagte wegen Landfriedensbruchs, Gewalttätigkeiten und Widerstandes gegen die Staatsgewalt verhandelt werden.

Revolverschüsse gegen die Schutzleute abgefeuert und Privateigentum beschädigt haben. Die meisten wollen sich bei ihrer Verhaftung nur gegen Mißhandlungen seitens der Schutzleute zur Wehr gesetzt haben. Die Verhandlung wird ergeben, inwieweit die Angeklagten, die schon seit Ende September in Untersuchungshaft sitzen, sich der ihnen zur Last gelegten Vergehen schuldig gemacht haben.

Mannigfaltiges.

(Wie die erste Weihnachtsfeier Bismarcks in Berlin nach dem großen Kriege verlief, erzählt die „Deutsche Tagesztg.“: „Die Familie Bismarcks saß in dem großen Salon, in dem von da an ständig der Weihnachtsbaum aufgestellt worden war. Plötzlich entstand unter der Dienerschaft eine Aufregung, und als man fragen wollte, wer angekommen sei, öffnete sich schon die Tür und die hohe Gestalt des Kaisers wurde sichtbar. Um den Kanzler zu überraschen, hatte der Kaiser seine Equipage nicht vor dem Portal Bismarcks, sondern an der Ecke der Bockstraße halten lassen und war mit seinem Adjutanten zu Fuß bis zur Wohnung des Reichskanzlers gegangen. Kaiser Wilhelm brachte allen Angehörigen des Kanzlers Geschenke mit, und zu dem Kanzler selbst sagte er: „Zieh, mein lieber Bismarck, bringe ich mich selbst mit!“

(Kinematographische Steckbriefe.) Die Prager Polizei ist auf die Idee gekommen, den Kinematographen zu polizeilichen Ermittlungszwecken zu verwenden und kinematographische Steckbriefe zu erlassen. Es sollen fortan an der Kinowand der verschiedenen Theater böhmischer Städte neben den sonstigen Vorführungen auch die Bilder von Verbrechern mit genauer Beschreibung gezeigt werden, damit sie sich den breiten Massen ins Gedächtnis einprägen und dadurch zu einer rascheren und sichereren Ermittlung der Gefuchten führen.

Schmelz Rheingold unentbehrlich für den feinen Weinkeller!

Hauptniederlage: J. G. Adolph, Weingrosshandlung, Thorn.

Berliner Börse, 28. Dez. 1910

Table with multiple columns listing various financial instruments, stock prices, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Staats-Pap.', 'Deutsche Pfandbriefe', 'Schiffahrts-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat.', 'Wechselkurse', and 'Industrie-Aktien'.